

Erscheint täglich 6 Uhr Früh und
5 Uhr Nachmittag.
Montag um 12 Uhr Mittag und
5 Uhr Nachmittag.

Die Redactions-Räume, sowie das
Administrations- und Expeditions-
Locale befinden sich in der Liliengasse
211—1, Annahof.

Filiale Graben Nr. 3, gegenüber Spixla.

Telephon-Verbindung:
Redaktion 636, Administration und
Expedition (A. Haase) Nr. 80.

Ausonyme Zusendungen werden
nicht berücksichtigt.

BOHEMIA

Prag, Dienstag 22. April 1902.

Zusfrankierte Briefe und Zusendungen werden nicht angenommen.
Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Bezugspreise für beide Ausgaben in Prag:	Monatl. 1/2 Kr.
Bei Abholung in der Expedition,	Kronen
in der Filiale am Graben oder	
in den Verschleißställen	2.40 7.30
Mit zweimaliger Aufstellung in's	
Haus	2.70 8.—
Bezugspreis der Abendausgabe	
allein mit Aufstellung in's Haus	2.10
Mittelpunkt der Post:	
bei täglich einmaliger Postsver-	
sendung	8.00 9.70
bei täglich zweimaliger Postsver-	
sendung	8.00 11.50
der Abendausgabe allein	1.— 8.—
Cinzelne Nummern in Prag und Vororten	
Morgenblatt 8 h, Abendblatt 2 h	
Cinzelne Nummern durch die Post:	
Morgenblatt 10 h, Abendblatt 4 h	

Bohemia Nr. 110.

Seite 4.

"Amüsantes von Karl May." Man schreibt der "Fraenk. Blg.": Gestatten Sie mir, noch einmal auf Karl May zurückzukommen. Eines seiner verbreitetsten Bücher ist "Winnetou, der rothe Gentleman". Es ist natürlich auch ein Sch-Roman, in welchem Karl May seine tausend Gefahren und Abenteuer in den Prärien und Savannen schildert und an Wager- und Edelmutt nur durch den Titelhelden, einen unglaublich hochsinnigen Indianer, übertrifft wird. Trotz seinen wahrhaft himmlischen Abschauungen und trotz dem apostolischen Zuspruches Karl Mays bleibt aber Winnetou bis zum letzten Augenblick Heide und stirbt auch als solcher in Anwesenheit — und wenn ich nicht irre, sogar in den Armen — des kampffreudigen, überaus schläfen und gegen alle Zuw- und Unfälle gewappneten Autors. Kein Schilderer so schrecklicher Kriegsgeschichten, wie sie Karl May zu bieten pflegt, wird die Prägungen seiner Phantasie dem Leser alsbare Münze abhängen wollen. Bei Karl ist, wie man weiß, anders. Eine begeisterte Leserin, die Gräfin S. aus Gabuna in Slavonien (der Autor der Zeitschrift nennt uns den vollen Namen, D. Red.) konnte es nun nicht verwinden, daß Winnetou als Heide hinübergegangen, und fragte bei Karl May mit sauntem Vorwurf an, warum er Winnetou nicht die Notstaufe gegeben habe. Zur Notstaufe eines sterbenden Peiden ist, wie bekannt, jeder Katholik berufen und berechtigt. Und Karl May schrieb in vollem Ernst zurück: Der Vorwurf sei ungerecht, so sehr der Schein dagegen spreche. Er habe Winnetou tatsächlich die Notstaufe gegeben, habe es aber im Roman nicht erwähnen wollen.

war nicht Angriffe von protestantischer Seite zu erfahren. — Mit einem Worte aber lässt Karl May in diesem Briefe durchschimmern, daß er in seinem Roman einen Phantasie-Indianer habe schildern wollen!